



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

14. Mertz. H. Mathildis Königin.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

den sich deroselben nicht. Sie bewainen mit haissen Thränen ihre tägliche kleine Zähler / wir sehen unsere grosse mit trucknen Augen an. Medicinam, quam invadunt sancti, discent quærere vulnerati ut, bonis etiam parva lugentibus, ingentia ipsi mala lugere consuecant. Euseb. Emill. Es sollen die so schwärzlich Verwundte von den Heiligen erlernen / was sie für ein Medicin mit so grossem Eifer ergriffen: auf daß / in dem die Frommen ihr wenig und geringe Sünden so hertzlich bewainen / sie gegen ihren so grossen mit gleicher Buß verfahren.

Züchtigung des Leibs.

Bette für die Feind der Christlichen Kirchen.

Gebett.

Höre uns / O Gott / unser Hayland / und gibe / daß gleich wie wir uns ob der Glory der H. Euphrasia erfreuen / also auch in der Andacht durch ihr Exempel unterwisen werden. Durch 2c.

H. Mathildis Königin.

Dieses Volk ehrt mich mit ihren Lefftzen / ihr Hertz aber ist weit von mir. Matth. 15.

Wie schön ware es anzusehen / daß diese H. Kayserin sich bemühe in Unterweisung ihrer Hauß untergebenen / in der Glaubens-Lehr / und ihn aigner hohen Person die Armen unterweisen in solchen Sachen / durch dero Gebrauch sie ihr Leben hindurch bringen kuntent! diese so grosse Liebe / welche

welche sie über das erweise in Aufnehmung
 Fremdlingen / und Unterhaltung der
 sie nirgend anders her als auß dem tieffen
 der göttlichen Liebe schöpfen könten. Als
 mit bemeldtem ihrem frommen Hausg
 Vormittag mit betten / und Anhörung
 Messen / so vil dero seynd gelesen worden
 bracht. Als sie unweit von ihrem Tod
 hat sie grosse Schatz unter die Armen au
 det / als wolte sie die Thorwärter des
 bestechen.

Betrachtung

Von Nutzbarkeit des H. Gebets

S. 1. Die meiste Ursach warumb wir
 nicht bitten / als wir sollen / kombt her
 wir die Nutzbarkeit des Gebets nicht zu
 schätzen. Es ist ein so hohe Gnad / mit
 Können reden / daß wir solche niemahl zu
 schätzen können / ohne daß wir zugleich
 wol zu Gemüth führen die hohe Majestät
 Wann Gott nur einem einzigen Menschen
 Welt erlaubt hätte / ihne zu bitten / und
 bens ihne zugesagt / aller seiner Bitt
 wehren / so wurde man wol die ganze
 lauffen / solchen zu finden / durch ihne
 zu erlangen / was uns manglet. Nun aber
 Gott einem jeden auß uns erlaubt ihne
 allen Zeiten / zu allen Orthen / wo wir
 befinden / ja über das auch uns versprochen
 jenige uns zu geben / was wir rechtmäßig

begehren. Und wir entweder verachten gar / oder doch schätzen diese Gnad für wenig. Abraham redete anderst von der Sach. Loquar ad Dominum meum cum sim pulvis, & cinis. Gen. 18. Was grosser Günst ist mir diser / daß ich mit meinem GOTT reden kan: / da ich doch Staub und Aschen bin!

§. 2. Das H. Gebett ist der goldene Schlüssel / welcher uns so wol der Natur als Gnaden-Güter reichlich theilhaftig machet. Es pflegt GOTT dem Gebett zu lieb gar Wunderwerck zuthun. Bewehre dein Krafft; halte dich an GOTT / als deinen lieben Vatter an deinen so wol zeitlichen Anligen / als Betrübnußen / und innerlichen Versuchungen. Es wird GOTT diejenige Gnaden dir nicht verweigern / welche als zu deiner Frommkeit nothwendig sind / du von ihme begehren wirst / weil Er dich zu solchem zu begehren / selbst an gemahnet hat. Begehre aber mit tieffer Demuth / als der du dein Arthemuth auff das lebendig erkennest: und dich unwürdig schäzest / welchen GOTT einige Gnad mittheilen solle / wo nicht sein unendliche selbst aigne Güte / und deines Erlösers theuere Verdiensten ihne zu solchem verbinden wurden. Ascendit oratio, descendit miseratio. S. Aug. Das Gebett steigt hinauff / und barmherzige Erhörung herab.

§. 3. Nichts ist liebreichers / als sich mit seinem GOTT in seinem Gebett enthalten. In diesem erkennen wir ihne verständlicher / und lieben ihne eifriger: und diese Erkandtnuß und Liebe / in welchen dann die Glückseligkeit der Heiligen bestehet / macht

macht / daß wir der ewigen Freuden dahier
 Vorgeschnack / und Anfang haben. **E**
 zu bewehren / verlange ich keinen andern
 als eben dich selbst. **I**st es nicht die
 daß deine Zäher / so du in deinem Gebett
 Sünden vergießest / mit also grosser
 vermánet seyn / daß du solche nicht
 fanst / es seye dann / daß du sagest / solche
 übertrefe unvergleichlich alle Freud / so die
 rische Welt auch in ihren größten Berg
 feiten dir geben kan.

Ube dich in dem H. Gebett.

Bette für Hauß-Frid und Einigkeit
 Gebett.

Erhöre uns / **O** **G**ott / unser Haupt
 gibe / daß gleich wie wir uns ob der
 H. Mathildis erfreuen / als auch in der
 durch hr Exempel unterweisen. Durch
 unseren lieben HERN. Amen.

15. Merz.

H. Longinus Mart.

Der Hauptmann / und die so umb ihn waren
JESUM verwachenden / nachdem sie da
 Bidmen / und andere Wunder / so sich
 begaben / gesehen / haben sich háffrig
 und gesagt: in Wahrheit / dieses ware der
 Gottes. Matth. 27.

Sanctus Longinus solte der Soldat
 seyn / welcher **C**HRI^{STO} an dem